

Richtlinien zur Prüffunktion der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer

1. Grundsätzliche Aufgaben der Rechnungsprüfer:

- Überprüfung der Bargeldgeschäfte und Barbelege
(**Grundsatz:** Keine Buchung ohne Beleg);
- Prüfung der Barkassen, insbesondere hinsichtlich vorhandener, verbotener „schwarzen Kassen“ (**alle** Einnahmen und Ausgaben sind zu dokumentieren);
- Prüfung der Konten, insbesondere, ob die Einnahmen und Ausgaben richtig in den **ideeller Bereich, die Vermögensverwaltung, den Zweckbetrieb oder dem wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb** zugeordnet wurden;
- Prüfung, ob die Mitgliedsbeiträge ordnungsgemäß eingegangen sind;
- Prüfung der Forderungen und Verbindlichkeiten;
- Prüfung des ordnungsgemäßen Jahresabschlusses einschließlich Gewinn-/Verlustrechnung;
- Prüfung des Vereinsvermögens;
- Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Buchführungsvorschriften;
- Prüfung, ob steuerliche Vorschriften eingehalten wurden;
- Prüfung der ordnungsgemäßen Personen bezogenen Zugriffsberechtigungen auf die Vereinskontoen;
- Prüfung, ob die Ausgaben mit den Satzungsvorschriften gemäß Vereinszweck und Gemeinnützigkeit übereinstimmen und nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit getätigt wurden;
- Prüfung der Finanzlage des Vereins allgemein, aber speziell mit Blick auf eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und / oder Überschuldung.

Aus dieser Übersicht wird schon deutlich, in welche Unterlagen die Rechnungsprüfer zwangsläufig einsehen müssen – und das betrifft übrigens auch die Lohnunterlagen (wenn entsprechende Arbeitsverhältnisse bestehen) – denn nur so kann Einsicht genommen werden, ob der Verein seinen steuerlichen und rechtlichen Verpflichtungen nachkommt.

2. Wie weit reicht das Prüfungsrecht?

- Es erstreckt sich, vereinfacht gesprochen, auf **alle Unterlagen**, die auch für die Zusammenstellung des Jahresabschlusses der/des Schatzmeisterin/Schatzmeisters gebraucht werden.
- Für **alle Belege und Dokumente** gilt dies entsprechend.
- Selbstverständlich erstreckt sich die Arbeit der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer **auch auf alle Kassen- und sonstigen Vermögensbestände des Vereins**.
- Eine **Bestandskontrolle des Bargelds und der Bankguthaben** ist ebenso erforderlich wie eine **Summenkontrolle sämtlicher Einnahmen und Ausgaben**.

Wichtig:

Da unser **Verein steuerlich** als **gemeinnützig** anerkannt ist, hat sich die Prüfung weiterhin darauf zu erstrecken, ob die Einnahmen

- zum ideellen Bereich,
- zur Vermögensverwaltung,
- zum Zweckbetrieb oder
- zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb

gehören und in den entsprechenden Bereichen auch dort richtig verbucht sind. Die Überprüfung einer **satzungskonformen Ausgabenpolitik** ist begleitend durchzuführen.

Und nicht vergessen:

Die Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer **müssen** auch den Jahresabschluss bzw. die Einnahmen/Überschussrechnungen selbst überprüfen. Dabei sind je nach Einzelfall generell Stichproben ausreichend, soweit sich nicht Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer umfassenderen und detaillierteren Prüfung ergeben.

3. Pflichten der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer:

- Die Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer haben bei Bewältigung ihrer Aufgabe stets „im Rahmen pflichtgemäßen Ermessens“ und immer gemeinsam zu handeln.
Das heißt: Die ursprüngliche Stichprobenprüfung muss dann zu einer vollständigen und lückenlosen Überprüfung werden, wenn aufgrund der Stichproben eine erhebliche Anzahl von Fehlern und/oder Unregelmäßigkeiten festgestellt werden.
- Abschluss der gemäß Satzung vorgegebenen Anzahl der Prüfungen ist die **Erstellung eines formlosen, möglichst detaillierten, schriftlichen Berichtes** (hierin sind die Anzahl und Art der Überprüfungen, die einzelnen Prüfgegenstände und –ergebnisse festzuhalten), der von allen Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfern im Original zu unterzeichnen ist. Zudem ist zu vermerken, ob der Bericht die Meinung aller Rechnungsprüfer widerspiegelt. Abweichende Meinungen sind festzuschreiben.
- Der Bericht ist als Kopie dem Vorstand zu übergeben, bei der ordentlichen / außerordentlichen Mitgliederversammlung ist das Original durch eine/einen Rechnungsprüferin/Rechnungsprüfer zu verlesen und zu den Akten der Mitgliederversammlung zu geben.
- Die Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer haben aufgrund der Ergebnisse ihrer Überprüfungen der Mitgliederversammlung mit diesem Bericht eine Empfehlung für die **Entlastung/Nichtentlastung des Vorstandes** zu geben. Diese Empfehlung muss die Mehrheit der Stimmen der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer abbilden.

4. Haftung der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer

Die Haftung der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer bei übersehenen Fehlern bei der Überprüfung der Buchführung und/oder der Rechnungslegung der/des Schatzmeisterin/Schatzmeisters hängt in erster Linie von ihrem Status ab.

- Handelt es sich bei dem Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer um einen außen stehenden „Profi“, also um eine/einen Rechtsanwältin/Rechtsanwalt, Steuerberaterin/Steuerberater oder Wirtschaftsberaterin/Wirtschaftsberater oder –prüferin/-prüfer, die/der bei der Prüfung Fehler begeht oder zum Schaden der Mitglieder gar mit dem Vorstand „gemeinsame Sache“ macht, in dem er Unregelmäßigkeiten nicht aufdeckt, haftet er entsprechend.

- Die/der ehrenamtliche Rechnungsprüferin/Rechnungsprüfer dagegen haftet **nur** dann, wenn ihr/ihm **grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz** bei den Prüfungsaufgaben unterstellt werden kann.

Anmerkung: Geht der/dem ehrenamtlichen Rechnungsprüferin/Rechnungsprüfer jedoch aufgrund von Fahrlässigkeit ein Fehler durch (sprich: es wird einfach etwas übersehen), steht ihm grundsätzlich ein **Freistellungsanspruch** gegen seinen Verein zu. Das heißt, er darf nicht mit dem vollen Risiko der ausgeübten Tätigkeit belastet werden; also er haftet nicht.